

# Für die Stadt ist das sicherlich nicht dienlich

Auf den Artikel „Aktionsgruppe gegen Amazon verurteilt Plakate gegen Krentz“ bezieht sich dieser Leser.

In den vergangenen Wochen erfahren wir über die LZ, WDR-Nachrichten im Radio und WDR-Lokalzeit OWL persönlich vom Wirtschaftsförderer unserer Stadt Horn-Bad Meinberg, Rüdiger Krentz, über seine Krankheit und die möglichen Ursachen. Außerdem werden dabei auch gleich Personengruppen beschuldigt, teils auch im Konjunktiv. Sein Hauptprojekt, der vermeintliche Sechser im Lotto mit der Ansiedlung von Amazon führt bekanntlich nicht zu einem Steuersegen, und der Erlös aus dem Grundstücksverkauf dürfte durch die zugesagten Maßnahmen der Stadt spätestens durch die Befestigungsarbeiten an den Grundstücksgrenzen (LZ) aufgebraucht sein.

Außerdem wissen wir Bürger von einigen durch den Wirtschaftsförderer betreuten Projekten, die keine

Erfolge brachten, wie das Klimaquartier am Südhang in Bad Meinberg oder das so genannte „Fachmarktzentrum“ in Horn, bei dem stadtkernnah öffentliche Parkplätze und Wohnraum verloren gingen; Weiterbau oder gar Eröffnung sind wegen gerichtlichen Baustopps (LZ) völlig offen. Es war nur die Verlagerung der Geschäfte geplant und die Parkplätze würden privater Nutzung unterliegen. Den Nutzen für die Bürger der Stadt kann man zwar suchen, aber nicht finden.

Ich bin kein Psychologe oder Therapeut, bei denen er auch nach eigenen Angaben in Behandlung sei. Mir bekannte Personen, die an Depressionen leiden, entwickeln allerdings nicht eine Medienaktivität wie unser Wirtschaftsförderer. Ist ihm klar, dass ein solches Verhalten auch Reaktionen wie den Artikel über die Aktionsgruppe hervorrufen kann? Dadurch könnte sich seine Krankheit eher noch verfestigen, wenn er seit knapp einem Jahr das Thema mit den Flugblättern immer wieder in den Medien aufleben lässt. Schließlich haben nach seinen Angaben Polizei und Staatsanwalt die Ermittlungen und das Verfahren eingestellt und sehen darin keine Straftat (so die LZ). Ob eine Rückkehr in sein Amt, wie er es für möglich hält, dazu beiträgt,

möchte ich bezweifeln. Einerseits macht er nach eigenen Aussagen um Horn-Bad Meinberg einen Bogen, andererseits kann er sich vorstellen, zurückzukehren. Das ist für mich ein Widerspruch, den er für sich klären muss.

Als Bürger dieser Stadt halte ich einen solchen permanenten Medienauftritt des Wirtschaftsförderers für nicht würdig und für die Stadt sicherlich nicht dienlich. Dazu ist die Funktion zu wichtig. Schließlich ist Herrn Krentz die Genesung und ein erfüllter Ruhestand zu wünschen.

Reiner Scherpe, Horn-Bad Meinberg